

# Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

**Ihr Ansprechpartner**

Jens Jungmann

**Durchwahl**

Telefon +49 351 564 80600

Telefax +49 351 564 80680

presse@smwa.sachsen.de\*

08.07.2015

## **Gemeinsame Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg und des Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

### **„Wir führen keine Debatte um Jahreszahlen“**

Brandenburg und Sachsen kritisieren Äußerungen der Bundesumweltministerin zur Braunkohle

Potsdam/Dresden. Brandenburgs Wirtschafts- und Energieminister Albrecht Gerber und Sachsens Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Dulig weisen Äußerungen von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks zurück, nach denen ein Ausstieg aus der Kohleenergie in Deutschland bis 2040, spätestens 2045 unausweichlich sei. Sie kritisierten, dass Wortmeldungen wie die von Frau Hendricks zur weiteren Verunsicherung der Menschen in der Lausitz beitragen.

„Wir führen keine Debatten um Jahreszahlen. Der Industriestandort Deutschland braucht eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung. Das ist für uns der Maßstab“, betonten die Minister Gerber und Dulig.

Brandenburg forcieren die umwelt- und klimaverträgliche Energieerzeugung und nehmen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien bundesweit einen Spitzenplatz ein, erklärte Minister Gerber. So lange jedoch die technischen Voraussetzungen fehlten, um den aus Erneuerbaren Energien erzeugten Strom in ausreichenden Mengen zu speichern und damit Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sei der Ausstieg aus der konventionellen Energieerzeugung nicht zu verantworten. Zudem widerspricht Energieminister Gerber der Einschätzung der Bundesumweltministerin, dass der Aufschluss neuer Tagebaue unwahrscheinlich sei. Dabei verweist Gerber auch auf den Brandenburger Koalitionsvertrag. Dort heißt es wörtlich: „Braunkohle-Nutzung in Deutschland ist daher so lange erforderlich, bis der Industriestandort

**Hausanschrift:**

**Sächsisches Staatsministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und  
Verkehr**

Wilhelm-Buck-Straße 2  
01097 Dresden

[www.smwa.sachsen.de](http://www.smwa.sachsen.de)

Zu erreichen ab Bahnhof  
Dresden-Neustadt mit den  
Straßenbahnlinien 3 und 9, ab  
Dresden-Hauptbahnhof mit den  
Linien 3, 7 und 8. Haltestelle  
Carolaplatz.

\* Kein Zugang für verschlüsselte  
elektronische Dokumente. Zugang  
für qualifiziert elektronisch signierte  
Dokumente nur unter den auf  
[www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html)  
vermerkten Voraussetzungen.

Deutschland seinen eigenen Energiebedarf sicher und zu international wettbewerbsfähigen Preisen aus Erneuerbaren Energien decken kann.“

Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig erklärte: „Ob und wie lange wir die Braunkohle zur Energieerzeugung noch benötigen, war für Sachsen nie eine Glaubensfrage, sondern davon abhängig, ob und wie schnell wir alternative Energieformen grundlastfähig machen können. Beim Thema Braunkohle geht es um energiepolitische Vernunft. Glaubensäußerungen von Frau Hendricks zu Zeiten der Verkaufsgespräche von Vattenfall, sind für die Suche nach einem Käufer und für die betroffenen Menschen in der Lausitz wenig hilfreich und schwer vermittelbar.“

Beide Minister hoben hervor, dass sie sich weiterhin intensiv bemühen werden, Vattenfall beim Verkauf seiner Braunkohlesparte zu unterstützen und so den Menschen in der Region eine verlässliche Perspektive zu bieten.

Ansprechpartnerin Brandenburg:

Andrea Beyerlein

Pressesprecherin/Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ministerium für Wirtschaft und Energie

Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam

Telefon: +49 331 866 1509

E-Mail: [andrea.beyerlein@mwe.brandenburg.de](mailto:andrea.beyerlein@mwe.brandenburg.de)

Ansprechpartner Sachsen:

Jens Jungmann

Pressesprecher

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden

Telefon: +49 351 564 8060

E-Mail: [jens.jungmann@smwa.sachsen.de](mailto:jens.jungmann@smwa.sachsen.de)